

BAU > INDUSTRIE
Ost

> BiB

BAU IM BLICK

04 | 2023

Fachkräfteakquise in Zeiten der konjunkturellen Krise
Meinung: Multiplikatoreffekte in der Bauwirtschaft
Hervorragende Ausbildungsbetriebe
Nachwuchsförderung im Fokus



Inhalt

TOP-THEMA FACHKRÄFTE

Fachkräfteakquise in Zeiten der konjunkturellen Krise 4

NACHGEFRAGT

Drei Fragen an Dr.-Ing. Klaus Freytag, Beauftragter des Brandenburgischen Ministerpräsidenten für die Lausitz 6

Drei Fragen an Thomas Schmidt, Sächsischer Staatsminister für Regionalentwicklung 7

MEINUNG

Multiplikatoreffekte in der Bauwirtschaft 8

BAU IM BLICK

Verwaltung im Dialog 9

Der Terminplan als aktiver Begleiter in der Bauausführung 10

VOB-Tagung 11

Bauakademie Ost – Programm Januar 2024 11

Mal- und Gestaltungswettbewerb „Dein Bild vom Bau“ 12

AUSBILDUNG UND NACHWUCHSSUCHE

Hervorragende Ausbildungsbetriebe 13

Nachwuchsfindung im Fokus 14

Aus den Ausbildungszentren 16

LÄNDERSPIEGEL

Berlin | Gespräch mit CDO Martina Klement: Verwaltungsmodernisierung angehen 17

Berlin | Treffen mit der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin 17

Berlin | Antrittsbesuch beim Regierenden Bürgermeister von Berlin: Mit Fritz gegen die Krise 17

Brandenburg | 22. Werkstatt im Bündnis für Wohnen Brandenburg 18

Sachsen | Gespräch mit Finanzminister Hartmut Vorjohann 19

Sachsen | Im Dialog mit Staatsminister und CIO Prof. Thomas Popp 19

Sachsen | Bauindustrie Ost trifft ... die SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag 19

Sachsen | Verbandsgespräche mit Staatsminister Thomas Schmidt 20

Sachsen | Baustellenbesichtigung mit Kassem Taher Saleh, MdB 20

Sachsen-Anhalt | Expertenkreis Bau Sachsen-Anhalt 20

Sachsen-Anhalt | Neues Finanzausgleichsgesetz: Kommunen finanziell stärken 21

Sachsen-Anhalt | IWH-Evaluierungsstudie des Investitionsgesetzes Kohleregionen 21

Sachsen-Anhalt | Verbändedialog der Christdemokraten 21

BAUPRAXIS

Ausbau der 2. Nord-Süd-Verbindung in Magdeburg 22

AKTUELLE RECHTSPRECHUNG

Hinweisgeberschutzgesetz – Übergangsfristen laufen aus 24

VERBAND AKTUELL

BAUKONJUNKTUR IN ZAHLEN

30

Liebe Leserinnen und Leser der „Bau im Blick“,

ein ereignisreiches und herausforderndes Jahr liegt hinter uns. Trotz der Stabilisierung vieler Rohstoffpreise und des Energiemarktes, sind die Auswirkungen des Ukraine-Krieges deutlich spürbar. Inflation, hohe Zinsen und hohe Baupreise setzen der hiesigen Bauwirtschaft und speziell dem Wohnungsbau zu. Das Maßnahmenpaket des Bundes war eine richtige Reaktion und kann der Branche durchaus eine Perspektive aus der Krise geben. Dennoch sind hier jetzt die Länder gefordert, die beschlossenen Maßnahmen möglichst zeitnah umzusetzen. Neben all der Aufmerksamkeit, die die aktuelle Krise derzeit berechtigterweise erhält, gilt es, die anderen Herausforderungen, die unser tägliches Geschäft unter Druck setzen, nicht zu vernachlässigen. Ich denke hierbei vor allem an den Fachkräfteengpass. Dieses Thema kann nicht einfach mit ein paar Maßnahmen gelöst werden, sondern bedarf einer Rundumbetreuung gepaart mit einer gehörigen Portion Kreativität und Innovativität.

In dieser Ausgabe der Verbandszeitschrift werfen wir deshalb einen genauen Blick auf die Entwicklung der Lehrlingszahlen und dieser Blick stimmt mich weitgehend zuversichtlich. In Sachsen und Sachsen-Anhalt weisen die Ausbildungszentren entgegen dem Trend konstante bis steigende Lehrlingszahlen auf. Lediglich in Berlin und Brandenburg macht sich vor allem die aktuelle baukonjunkturelle Krise in einem zahlenmäßigen Rückgang der Lehrlinge bemerkbar. Ein demografisch bedingter Einbruch der Zahlen ist derzeit im Gesamtbild kein Thema. Die Zahlen zeigen uns, dass unsere Branche derzeit vieles richtig macht und den Bau als zukunftsfähige und resiliente Branche repräsentiert. Hierbei helfen maßgeblich die Vielzahl nationaler und internationaler Projekte. Insbesondere das Ausland muss in den Blick genommen werden, sodass der internationale Nachwuchs nach Deutschland gelockt und fachgerecht für unsere Branche ausgebildet wird. Hierfür benötigen wir auch die Unterstützung der Politik. Staatliche Programme, national oder seitens der Europäischen Union, müssen die Zuwanderung begleiten, insbesondere was die personelle und finanzielle Absicherung angeht.

Beim Durchstöbern der Ausgabe erhalten Sie darüber hinaus Eindrücke der VOB-Tagung des Bauindustrieverbandes Ost in Leipzig. Zudem stellen wir Ihnen das vielversprechende Start-Up koppla GmbH vor und geben Ihnen Einblicke in eine Vielzahl zurückliegender politischer Gespräche.



Volker Walter

Vorsitzender des Ausschusses für Personalentwicklung des Bauindustrieverbandes Ost e. V.

Es bedarf gerade bei der internationalen Nachwuchsgewinnung der Unterstützung des Staates.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre der „Bau im Blick“. Lassen Sie uns auch in Zukunft zu den aktuellen Entwicklungen der Bauwirtschaft im Austausch bleiben.

Ihr Volker Walter



Foto: ANES Bauausführungen Berlin GmbH

› Fachkräfteakquise in Zeiten der konjunkturellen Krise

Kaum ein anderes Thema bewegt branchenübergreifend seit Jahren die Unternehmen wie der Nachwuchs- und Fachkräftemangel. Die Sorgenfalten wachsen von Jahr zu Jahr bei der Suche nach geeigneten Fachkräften und Auszubildenden. Der Hauptgrund ist schnell ausfindig gemacht: Der demografische Wandel. Rückläufige Geburtenzahlen verursachen eine schleichende Überalterung der Gesellschaft und führen zu einer erheblichen Verringerung der Erwerbstätigen. Eine Fachkräfte- und Nachwuchsakquise muss deshalb unweigerlich auch im Ausland erfolgen. Aber auch der eigene Nachwuchs darf nicht vernachlässigt werden,

sodass branchenübergreifend ein Wettstreit um die Talente der kommenden Jahrzehnte entbrennt. Die aktuelle Krise in der Bauindustrie und speziell im Wohnungsbau kommt daher mehr als ungelegen für viele Unternehmen. Viele Baufirmen müssen folglich den Spagat schaffen, trotz sinkender Umsätze und einbrechender Aufträge ein gleichbleibend wettbewerbsfähiges Arbeitsumfeld bereitzustellen.

Der Bauindustrieverband Ost e. V. blickte bereits 2019 in seinem Schwarzbuch „Nachwuchs- und Fachkräftesuche in der Bauwirtschaft“ auf die Herausforderungen rund um die Fachkräftegewinnung.

Doch was hat sich in den vergangenen Jahren speziell in der ostdeutschen Baubranche getan? Wie resilient ist der Bau beim Thema Lehrlingsgewinnung und was unternimmt die Branche, um ihre Chancen auf dem internationalen Fachkräftemarkt zu erhöhen?

Lehrlingszahlen seit Jahren konstant

Beim Blick in die Ausbildungszentren des Verbandsgebietes wird deutlich, dass in Sachsen und Sachsen-Anhalt trotz der akuten Herausforderungen aufgrund des demografischen Wandels weiterhin auf einem guten Niveau Lehrlinge für den Bau gewonnen werden können. In Berlin-Brandenburg sieht es hingegen etwas problematischer aus. In Sachsen-Anhalt konnten sich die Lehrlingsanmeldungen für das erste Lehrjahr seit 2018 immer auf über 250 halten. Mit der Hinzunahme von zwei weiteren Berufszweigen ab 2022/2023 – den Gerüstbauer und Steinmetz – konnte die Zahl für den Jahrgang 2023/2024 sogar massiv gesteigert werden, sodass das Land insgesamt 459 Lehrlinge zum Ausbildungsstart begrüßen konnte. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch im Nachbarbundesland Sachsen. Gemessen an der Gesamtzahl aller Lehrlinge konnten die Ausbildungszahlen stetig gesteigert werden. Waren es 2018 lehrjahrsübergreifend insgesamt 1.247 Lehrlinge, wurden im aktuellen Jahr 1.513 (davon 564 im 1. Lehrjahr) registriert. Berlin und Brandenburg haben demgegenüber mit einem Rückgang zu kämpfen. Seit zwei Jahren sind hier die Zahlen der Ausbildungsanfänger rückläufig. Waren es 2021 noch 352 Lehrlinge, sind es im aktuellen Ausbildungsjahr 2023 nur noch 286. Aus den Zahlen kann somit geschlussfolgert werden, dass trotz eines akuten Nachwuchsmangels die Ausbildungszentren in Sachsen und Sachsen-Anhalt noch keinen Einbruch der Lehrlingszahlen erlebt haben. Abzuwarten bleibt jedoch, inwieweit die aktuelle baukonjunkturelle Krise die derzeitige Konstanz ins Wanken bringen wird. Besonders in Berlin und Brandenburg bekommt man mutmaßlich bereits die Auswirkungen von Demografie im toxischen Zusammenspiel mit einer konjunkturellen Schwächephase zu spüren.

Nationale Projekte

Um den aktuellen Widrigkeiten zu trotzen, gibt es verschiedene Projekte und Kampagnen, die das Arbeiten auf dem Bau bewerben und mit alten Klischees aufräumen und so für eine fortlaufende Imageverbesserung sorgen. So trägt beispielsweise das Projekt „Berufsstart Bau“ der SOKA-BAU seit 2013

einen erheblichen Anteil daran, dass der Fachkräftenachwuchs in der Bauwirtschaft gesichert wird. Das Projekt fördert finanziell Maßnahmen, die gezielt auf eine Ausbildung in der Bauwirtschaft vorbereiten. Hierbei wird auf regionale Maßnahmen in den überbetrieblichen Ausbildungsstätten in Zusammenarbeit mit den Bauunternehmen vor Ort gesetzt. Die überbetrieblichen Ausbildungsstätten bringen dabei Erfahrungen, Know-how und bestehende Kontakte ein. Innerhalb des mindestens sechsmonatigen Zeitraums lernen die Betriebe die potenziellen Auszubildenden kennen und die Teilnehmer bauen ihre praktischen und theoretischen Kenntnisse im Sinne einer Einstiegsqualifizierung aus. Hierbei engagieren sich Stützlehrer, pädagogische Fachkräfte und die Ausbilder der überbetrieblichen Ausbildungsstätten. Deren Kosten werden im Rahmen des Projekts aus Mitteln der umlagefinanzierten tariflichen Ausbildungsförderung finanziert.

Internationale Projekte

Doch die heimischen Ressourcen sind endlich, sodass es essenziell ist, die Bemühungen zur Nachwuchsgewinnung über die Grenzen hinaus zu expandieren. Dass damit nicht unbedingt nur die Grenzen zu den deutschen Nachbarländern gemeint sind, zeigt ein aktuelles Projekt von Bau Bildung Sachsen e. V. Das Projekt "German-Chinese Training Center for the Construction Industry" (Deutsch: Deutsch-Chinesisches Ausbildungszentrum für die Bauwirtschaft) zielt auf den Aufbau eines Berufsbildungszentrums für die Heze Urban Construction Group and Project Development Co., Ltd (HUCG) in der Provinz Shandong, China. Im Rahmen der Kooperation werden 35 Facharbeiter von Bau Bildung Sachsen e. V. zu zukünftigen Auszubildern in fünf Fachbereichen qualifiziert. Die 35 Teilnehmer werden über einen Zeitraum von drei Jahren in den Bereichen Hochbau, Tiefbau, Innenarchitektur, Heizung, Lüftung, Klima- und Kältetechnik und Elektrotechnik ausgebildet. Mit dem Projekt kann die deutsch-chinesische-Beziehung verbessert und der gegenseitige Wissenstransfer optimiert werden.

Projekte wie die vorgestellten gibt es in der Baubranche viele und alle tragen derzeit ihren Teil dazu bei, dass der Bau in schwierigen Zeiten ein solides Nachwuchsfundament aufweisen kann. Klar ist jedoch auch, dass neben all der Proaktivität die Baubranche auch auf die Hilfe des Staates angewiesen ist. Staatliche Programme, national oder seitens der EU, müssen die Zuwanderung begleiten, insbesondere was die personelle und finanzielle Absicherung von Sprachkursen u. ä. anbelangt.

› Drei Fragen an ...



Foto: goethe@foto-goethe.com

Neben den Auswirkungen des Ukraine-Krieges, stellt der Strukturwandel das Land Brandenburg seit Jahren vor eine Herkulesaufgabe. Wie fällt ihr bisheriges Zwischenfazit aus?

Dr. Klaus Freytag: Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine ist erschütternd und das Leid der Menschen macht einen fassungslos, da fällt es schwer zum Strukturwandel der Lausitz überzuleiten. Wir standen im August 2020 mit dem beschlossenen Strukturstärkungsgesetz vor der Aufgabe, 7000 direkte Arbeitsstellen bei der LEAG mit gut bezahlten Industriearbeitsplätzen zu kompensieren. Und mein Zwischenfazit ist diesbezüglich, dass wir hier auf einem sehr guten Weg sind. Durch realisierte Projekte (Bahnwerk Cottbus mit 1200 Industriearbeitsplätzen) und die Ankündigungen z. B. in Guben, Schwarze Pumpe, Cottbus und Schwarzheide sehen wir nun die Herausforderung, wie wir diese Stellen zukünftig besetzen. Ein wesentliches Zwischenfazit ist: die Lausitz muss Zuzugsregion werden.

Dr.-Ing. Klaus Freytag

Beauftragter des
Brandenburgischen Ministerpräsidenten
für die Lausitz

Wie bewerten Sie das Strukturstärkungsgesetz? Konnten die Mittel im Land Brandenburg bisher wie geplant abgerufen werden, sodass das Gesetz einen Mehrwert leistet?

Dr. Klaus Freytag: Brandenburg erhält mehr als 10 Mrd. Euro für die Strukturentwicklung vom Bund. Ich kann es nur begrüßen, dass es in der sog. Kohlekommission allen Akteuren gelungen ist, dieses Gesetz im Konsens zu verhandeln. In Brandenburg sind dank des Gesetzes über 100 Projekte auf den Weg gebracht. Im Arm 1, der direkt den Kommunen zugutekommt, sind bereits 68 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 1,7 Mrd. Euro abgestimmt bzw. schon in Umsetzung. Unsere Begleitforschung sagt, dass über 80 % davon einen direkten oder indirekten Beitrag zur Steigerung der Wertschöpfung leisten. Also ja, das Gesetz bringt einen klaren Mehrwert für die Region.

Welche Bedeutung messen Sie der Bauwirtschaft zu, soll es mit dem Strukturwandel in Brandenburg gelingen?

Dr. Klaus Freytag: Die Bauwirtschaft ist eine wichtige Komponente zum Gelingen des Strukturwandels, denn letztendlich dient das Gesetz vornehmlich direkten Investitionen in „Beton“. Wir haben ein Portfolio von kleinen Projekten von 1 Mio. Euro bis hin zu Großprojekten im dreistelligen Millionenbetrag. Das heißt, der Strukturwandel kann nur mit der Bauwirtschaft gelingen, sonst können wir die anstehenden Investitionen nicht umsetzen. Ich wünsche mir dabei, dass insbesondere unsere regionale Bauwirtschaft und das regionale Handwerk hier zum Zug kommen. Was die Bauwirtschaft leisten kann, zeigt eindrucksvoll das Bahnwerk in Cottbus. Die imposante Halle 2 ist in nur rund zwei Jahren vollständig fertiggestellt worden. Ich will aber auch betonen, dass der Strukturwandel einen Mix braucht, also auch Ideen und Umsetzer. Kluge Köpfe sind also ebenfalls ganz wichtig, ohne die entstehen keine Innovationen und Wertschöpfungsketten.

› Drei Fragen an ...

Thomas Schmidt

Sächsischer Staatsminister
für Regionalentwicklung

Neben den Auswirkungen des Ukraine-Krieges, stellt der Strukturwandel den Freistaat Sachsen seit Jahren vor eine Herkulesaufgabe. Wie fällt ihr bisheriges Zwischenfazit aus?

Thomas Schmidt: Strukturwandel braucht Vielfalt bei Ideen und Projekten, aber auch die nötige Zeit, um diese zu entwickeln und umzusetzen. Dies gilt insbesondere für größere, zeitaufwändig vorzubereitende Projekte, wie Großforschungszentren und Schienenprojekte, aber auch für größere Maßnahmen des Landes oder der Kommunen. Aber: es wurden zahlreiche Projekte in Gang gesetzt, die nun nach und nach umgesetzt werden – insgesamt 150 für mehr als 1,5 Milliarden Euro. Wir sind also auf einem guten Weg.

Wie bewerten Sie das Strukturstärkungsgesetz? Konnten die Mittel im Freistaat bisher wie geplant abgerufen werden, sodass das Gesetz einen Mehrwert leistet?

Thomas Schmidt: Wir sind dankbar, dass wir mit den Mitteln aus dem Strukturstärkungsgesetz die Folgen des Ausstiegs aus der Kohle abmildern, die Attraktivität der Region steigern und für neue Arbeitsplätze sorgen können.

Mit dem Bund und den anderen Kohleländern sind wir uns einig, dass die Mittelvergabe flexibler werden muss. Viele der Projekte sind komplex und brauchen mehr Zeit als die bisher vorgesehene erste Förderperiode bis 2026. Sie müssen daher unabhängig von den Grenzen der Förderperioden fertiggestellt werden können, damit den heutigen Braunkohlerevieren keine Mittel verloren gehen.



Foto: Fotoatelier Klemm

Welche Bedeutung messen Sie der Bauwirtschaft zu, soll es mit dem Strukturwandel im Freistaat gelingen?

Thomas Schmidt: Selbstverständlich kommt der Bauwirtschaft eine sehr große Bedeutung zu. Fast alle der Strukturwandelprojekte in unseren heutigen Braunkohlerevieren sind mit umfangreichen Baumaßnahmen verbunden. Unsere Bauwirtschaft ist gut aufgestellt. Darum bin ich mir sicher, dass sie die anstehenden Aufgaben zuverlässig und in hoher Qualität leistet. Gleichzeitig tragen die Bauprojekte zur Ankurbelung der einbrechenden Baukonjunktur bei.

Multiplikatoreffekte in der Bauwirtschaft

Von Dr. Robert Momberg, Hauptgeschäftsführer Bauindustrieverband Ost e. V.



Die ostdeutschen Bundesländer erleben seit einigen Jahren eine High-Tech-Industrialisierungsphase. Seit 2020 lassen sich vermehrt internationale Großkonzerne in der Region nieder. Die prominentesten Beispiele sind der Automobilhersteller Tesla, mit seinem Werk in Brandenburg sowie die geplanten Fabriken der Chiphersteller Intel und TSMC in Magdeburg und Dresden. Die Ansiedlungen haben einige Gemeinsamkeiten: in allen Fällen handelt es sich um international agierende Technologiekonzerne, deren Ansiedlungen mit beträchtlichen Investitionen einhergehen sollen: Tesla wird insgesamt rund 6 Mrd. Euro investieren, TSMC 10 Mrd. Euro und Intel plant gar mit 17 Mrd. Euro.

Was können solche Ansiedlungen für die Wirtschaft und insbesondere für das Bauhauptgewerbe (BHG) in Ostdeutschland bedeuten? Darauf kann die volkswirtschaftliche Theorie der Multiplikatoreffekte eine Antwort liefern.

Multiplikatoreffekte

Investitionen des Staates, privater Haushalte oder von Unternehmen haben nicht nur einen 1:1-Effekt auf Produktion, Einkommen und Arbeitsplätze. Sie multiplizieren sich, da sie unter anderem Einkommen und somit weitere Nachfrage generieren, die in weiteren Investitionen münden können.

Investitionen in das BHG erzeugen einerseits direkte Wertschöpfung durch die Umsetzung des Bauvorhabens. Sie erzeugen aber auch indirekte Wertschöpfung durch das Einkommen, das Mit-

arbeiter des Bauunternehmens und der Fremdfirmen aufgrund des Vorhabens erhalten und – neben den konsumtiven Ausgaben – weiter investieren. Aufgrund dieser Mechanismen ist die Wertschöpfung, die durch Investitionen ausgelöst wird, höher als der ursprünglich investierte Betrag.

Gleiches gilt für die Beschäftigung: Investitionen und die damit verbundenen Aufträge sichern und schaffen nicht nur Arbeitsplätze in den auftraggebenden und den am Bau beteiligten Unternehmen, sondern auch in jenen Sektoren, in denen diese Arbeitnehmer ihr Einkommen verausgaben.

Auf Grundlage öffentlich verfügbarer Daten hat der BIVO einen Multiplikator für die Produktions- und Einkommenswirkungen von Investitionen in das BHG berechnet. Für 2021 betrug dieser Multiplikator 2,32.

Wird dieser Faktor – der sich im Übrigen mit Schätzungen aus der Forschung deckt – auf die oben genannten Beispiele angewandt, wird deutlich, was für ein gesamtwirtschaftliches Potenzial solche Investitionen haben können. Demnach kann das geplante Investitionsvolumen von TSMC von 10 Mrd. Euro, während des gesamten Investitionszeitraums der Fabrik, Produktions- und Einkommenswirkungen von über 23 Mrd. Euro auslösen. Die geplanten Investitionen von Intel in Höhe von 17 Mrd. Euro können sogar Produktions- und Einkommenswirkungen von knapp 40 Mrd. Euro erreichen.

Ähnlich verhält es sich bei den Beschäftigungseffekten. Aufgrund von Multiplikatoreffekten werden weitaus mehr Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert, als in den Fabriken selbst verfügbar sind. Laut Berechnungen des BIVO können durch die Ansiedlung von Intel allein, während des gesamten Produktions- und Betriebszeitraums der Fabrik, über 103.000 Stellen im BHG und über 310.000 Stellen insgesamt geschaffen und gesichert werden.

Die Ansiedlung internationaler Großkonzerne wie Tesla, Intel und TSMC in den ostdeutschen Bundesländern veranschaulicht eindrücklich, wie durch strategische Industriepolitik und gezielte Investitionen erhebliche Multiplikatoreffekte erzielt werden können, die sowohl das Bauhauptgewerbe als auch die gesamte regionale Wirtschaft nachhaltig stärken und transformieren.

Verwaltung im Dialog



Am 26. September 2023 veranstaltete der Bauindustrieverband Ost gemeinsam mit dem Talsperrenbetrieb Sachsen-Anhalt die traditionelle Veranstaltung „Verwaltung im Dialog“ an der Rappbodetalsperre im Harz. Zu Beginn informierten **Burkhard Henning**, Geschäftsführer des Talsperrenbetriebes, und **Andreas Rudolf**, Geschäftsbereichsleiter des Talsperrenbetriebes, im Rahmen eines Vortrags über die Errichtung und den Betrieb des Rappbodetalsperren-Systems, des sogenannten Bodewerks. Die Rappbodetalsperre, die der Trinkwasserversorgung und dem Hochwasserschutz dient, ist das Herzstück im Talsperrensystem. Bei einer Besichtigungstour durch die Staumauer, in deren Inneren sich zahlreiche Treppen, Gänge und Schächte befinden, erfuhren die Teilnehmer einige Details über das imposante Bauwerk. Mit 106 Metern ist die Staumauer die höchste Deutschlands. Bei einem anschließenden Gang über die ihrer Art nach weltweit längste Hängebrücke, die sich über die Talsperre spannt, bot sich ein eindrucksvoller Ausblick über das ganze Gebiet. Am Ende des Nachmittags bestand bei einem Grillbuffet Zeit für Gespräche.

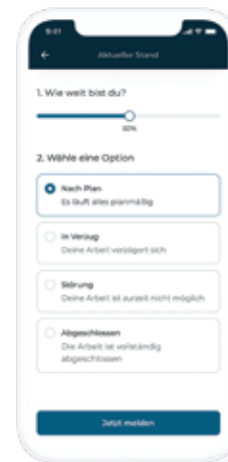
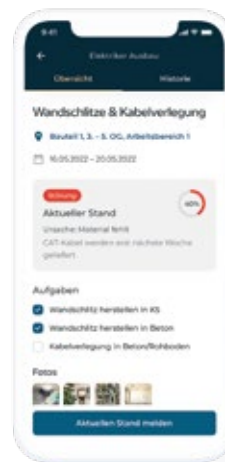


Der Terminplan als aktiver Begleiter in der Bauausführung



Bauen ist so teuer wie nie. Gestiegene Materialkosten, teure Finanzierung und hohe Zinsen machen den Unternehmen zu schaffen. Zudem überziehen fast 80 Prozent der Bauprojekte ihre ursprünglich geplante Bauzeit – in Zeiten der Zinskrise ein zusätzliches finanzielles Risiko. Mehr denn je gilt: Terminrisiko ist gleich Kostenrisiko. Pro Tag verzögerter Laufzeit beträgt allein der Zinsaufwand derzeit rund 2.200 Euro* (*bei einem Bauvolumen von 20 Mio. Euro und einem Zinssatz von 4 Prozent). Zusätzlich entstehen bei Terminüberschreitungen vielfach höhere Folgekosten wie Strafzahlungen bei verspäteter Fertigstellung, mehr Personalkosten und längere Mietintervalle von Maschinen. Für Generalunternehmen ist eine effiziente Terminplanung daher essentiell, um einen flüssigen Projektablauf sicherzustellen und Terminverzögerungen zu vermeiden.

Baustellen schneller, günstiger und nachhaltiger abwickeln – dafür bietet die Firma koppla aus Potsdam eine Lösung an. Die Planungssoftware ist speziell für den Einsatz in der Bauausführung ausgelegt und verbindet alle Beteiligten in einem kollaborativen Terminplan. So können Generalunternehmen und alle Gewerke direkt von der Baustelle auf Termine zugreifen und Fortschritte oder Verzögerungen in Echtzeit melden. Doch die Mission von koppla reicht noch weiter: "Aktuelle Terminplanungslösungen sind kompliziert und im Baualltag kaum nutzbar", so Gründer **Jerome Lange**. Das Ziel: Die Terminplanung für die ganze Branche effizienter gestalten. Der Terminplan sollte verständlich und als aktiver Begleiter in den Baualltag eingebunden sein. Möglich machen das eine mobile Baustellen-App, eine vergleichende Soll-/Ist-Planung, die Auswertung der Baustelle über Kennzahlen oder die nahtlose Einbeziehung von Lean-Methodiken. So bleiben Generalunternehmen reaktionsfähig, um den Bauablauf bei Verzögerungen



oder Störungen sofort anpassen zu können – Projektsteuerung in Echtzeit also. koppla ermöglicht es somit, die Baugeschwindigkeit zu erhöhen und Kosten langfristig zu senken. Und die Nutzer? Halten selbst komplexe Großprojekte auf Kurs.

Mittlerweile ist koppla auf über 100 nationalen und internationalen Bauprojekten tätig, unter anderem für Top-Bauunternehmen wie Implenia, PORR, Instone, MBN, Julius Berger sowie DRIVEN Investment, mit denen koppla das Projekt PARADOME in Potsdam Babelsberg realisiert.

koppla GmbH



Ansprechpartner:

Jerome Lange

E jerome.lange@koppla.de

T 0176 344 15 822

koppla GmbH

Schopenhauerstraße 19

14467 Potsdam

www.koppla.de

VOB-Tagung



Nach einer coronabedingten Absage in 2020 und zwei aufeinanderfolgenden Webinaren fand die VOB-Tagung des Bauindustrieverbandes Ost am 9. November 2023 wieder in Präsenz statt. Im Überbetrieblichen Ausbildungszentrum in Leipzig erwartete die Teilnehmenden ein volles Programm. So referierte **Anja Mundt**, stellvertretende Abteilungsleiterin Recht, Wettbewerb und Verbraucherpolitik beim Bundesverband der Deutschen Industrie, über die Entwicklung des Bauvergaberechts

auf Bundesebene. **Volker Springer**, Geschäftsführer CML Construction Services GmbH Servicebetrieb der STRABAG SE, widmete sich in seinem Vortrag dem gesetzlichen Bauvertragsrecht. Einen interessanten Exkurs in die Thematik nachhaltiges und klimagerechtes Bauen bekamen die Teilnehmenden dann zum einen durch einen Vortrag von **Dr. Moritz Püstow**, KPMG Law Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, und die anschließende Podiumsdiskussion.



Bauakademie Ost – Programm Januar 2024

Auch im kommenden Jahr bietet die Bauakademie Ost wieder Seminare zu aktuellen Themen an. Alle Seminare sind auf der Homepage der Bauakademie www.bauakademie-ost.de buchbar.

Social Media für Bauunternehmen Dipl.-Ing. Eric Sturm	16. Januar 2024 09:00 – 13:00 Uhr – online
Instrumente für eine erfolgreiche Fachkräftegewinnung Prof. Dr.-Ing. Ina Kohl	19. Januar 2024 09:00 – 13:00 Uhr – online
Nachtragsmanagement für Fach- und Führungskräfte RA Dr. Tilo Pfau	24. Januar 2024 09:00 – 16:00 Uhr – Präsenz, Berlin od. Potsdam
Kreislaufwirtschaft und Abfallrecht für die Bauwirtschaft RA Dr. Henning Blatt	25. Januar 2024 09:00 – 16:00 Uhr – Präsenz, Berlin od. Potsdam
Aktuelle Preisanpassungen im Bauvertragsrecht RA Christoph Schmidt	2. Februar 2024 09:00 – 14:00 Uhr – online

Mal- und Gestaltungswettbewerb „Dein Bild vom Bau“



Unter dem Motto „**Dein Bild vom Bau**“ forderte der Bauindustrieverband Ost Schülerinnen und Schüler in seinem Verbandsgebiet bereits zum zwölften Mal auf, ihre künstlerische Ader in Bezug auf das Thema „Bau“ zu entfalten.

Die zwölf schönsten und einfallsreichsten Arbeiten werden wieder in einem Tischkalender veröffentlicht. Dieser spiegelt die vielseitige und lebendige Welt des Bauens wider und zeigt, wie eng dieses Thema in den Alltag der Schülerinnen und Schüler eingebunden ist.

Die Begeisterung, die aus den zahlreichen Einsendungen spricht, verdeutlicht die Faszination, die die Bauindustrie in der jungen Generation weckt. Wir sind stolz darauf, diese Begeisterung zu unterstützen und zu fördern, um sicherzustellen, dass auch in Zukunft talentierte Nachwuchskräfte in der Bauwelt tätig werden und beeindruckende Bauwerke erschaffen.

Unser Dank gilt allen teilnehmenden Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften, die diesen Mal- und Zeichenwettbewerb unterstützt haben. Ebenso möchten wir unseren Mitgliedsunternehmen danken, die Patenschaften für die Preisträger übernommen und die Klassenkassen mit einer Spende unterstützt haben.

Monat	Preisträger	Patenschaft
01	Gemeinschaftsarbeit Collage, Klasse 1 Rahn Education – Freie Grundschule Clara Schumann, Leipzig	STRABAG AG Direktion Sachsen/ Thüringen
02	Matilda Schneider , Kl. 3 Grundschule Jocketa, Pöhl	VSTR AG Rodewisch
03	Eva Wende , Kl. 1 Johannesschule, Grundschule, Meißen	Teichmann Bau GmbH
04	Florian Sogel , Kl. 2 Grundschule Eggersdorf, Petershagen/Eggersdorf	RBS Raffinerie-Bau- Schwedt GmbH
05	Oskar Rätzel , Kl. 1 Grundschule "Gotthold Ephraim Lessing", Calbe/S.	ITB Ingenieurtiefbau GmbH Schönebeck
06	Rebecca Martin , Kl. 3 Eduard-Feldner-Grund- schule, Hainichen	FUCHS Bau GmbH
07	Gemeinschaftsarbeit Leni Höwler, Jonathan Lopp, Theodor Rieck, Viktoria Schwabe , Kl. 3 Elisabeth-Christinen- Grundschule, Berlin	Keller Grundbau GmbH
08	Aliyah Starke , Kl. 5 Weißeritzgymnasium, Freital	STRABAG Rail GmbH Bereich Ost
09	Emily Hoppenheit , Kl. 4 Grund- und Oberschule "Salvador Allende", Wriezen	mib märkische ingenieur bau gmbh
10	Gemeinschaftsarbeit „MAGDEBURG – NEU UND ALT“, Kl. 4 Hugo-Kükelhaus-Schule, Förderschule	STRABAG AG Direktion Niedersachsen/ Sachsen-Anhalt Bereich Magdeburg
11	Ronja Wagler , Kl. 3 Oskar-Kämmer-Schule, Freie Grundschule Wernigerode	Industriebau Wernigerode GmbH
12	Jolien Heinemann , Kl. 6 Sportsekundarschule "Hans Schellheimer", Magdeburg	Busse Bau GmbH

Hervorragende Ausbildungsbetriebe



Preisträger Industriebau Wernigerode GmbH

Der Bau Bildung Sachsen e. V. und Bau Bildung Sachsen-Anhalt e. V. zeichneten auch dieses Jahr „Hervorragende Ausbildungsbetriebe“ aus, die sich besonders um die Ausbildung des Berufsnachwuchses verdient gemacht haben. Zu den Kriterien gehören z. B. Aktivitäten der Nachwuchsgewinnung, die Kontinuität der Ausbildung, die Betreuung und Übernahme der Lehrlinge, ehrenamtliches Engagement sowie Engagement für Jugendliche mit Unterstützungsbedarf. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels und der schwächelnden Baukonjunktur soll die Auszeichnung die hervorragenden Ausbildungsbedingungen in der Bauwirtschaft sichtbar machen und ein positives Image der Branche befördern.

Folgende Mitgliedsunternehmen des Bauindustrieverbandes Ost wurden ausgezeichnet:

- Erdbau Thalheim GmbH, Ehrenfriedersdorf
- Firmengruppe Max Bögl, Elterlein
- Ed. Züblin AG, Dresden
- Industriebau Wernigerode GmbH, Wernigerode

Herzlichen Glückwunsch!

› Nachwuchsfindung im Fokus



BIVO-Mitglied Erdbau Thalheim GmbH wurde zum Lehrjahresbeginn 2023/24 als „Hervorragender Ausbildungsbetrieb“ von Bau Bildung Sachsen e. V. ausgezeichnet. Mit Geschäftsführer **Michael Stopp** sprachen wir über die Gründe der Ehrung und die Bedeutung der Ausbildung junger Menschen in Zeiten schwächelnder Baukonjunktur.

Herr Stopp, Glückwunsch zur Auszeichnung als „Hervorragender Ausbildungsbetrieb“! Wie kam es dazu?

Michael Stopp: Fünf Auszubildende sind bei uns in den Bereichen Tiefbau, Rohrleitungsbau sowie Hochbau in das erste Lehrjahr gestartet. Das freut uns sehr. Der Kampf um junge Fachkräfte ist kein leichter.

Wie waren Sie trotzdem erfolgreich?

Michael Stopp: Als mittelständisches Unternehmen bilden wir schon seit 25 Jahren junge Menschen im Erzgebirge aus und stecken viel Herzblut hinein. Ich denke, dass diese Kontinuität der ausschlaggebende Punkt war. Die Auszeichnung macht schon stolz.

Die Firma taucht so in Lebensläufen vieler Erzgebirger auf.

Michael Stopp: Richtig. Wir versuchen, pro Jahr drei bis vier Jugendliche im Bereich der Baugeräteführung, Straßen- und Kanalbau auszubilden. Zudem sind wir Ausbildungsbetrieb der Berufsakademie Sachsen in Glauchau. Duale Studenten beschäftigen wir so auch.

Das klingt nach nachhaltiger Nachwuchsfindung. Wie begeistern Sie die Jugendlichen für die Region und verlieren sie nicht an die Metropolregionen im Umland?

Michael Stopp: Das ist ein wichtiger Punkt. Schon bei der Bewerberauswahl achten wir darauf, dass sie in irgendeiner Weise mit der Region verbunden sind. Es wäre schwer Personen zu binden, die vermeintlich nur einen Betrieb suchen, der nahe an der Berufsakademie in Glauchau sitzt.

... und das klappt?

Michael Stopp: Die vergangenen Jahre geben uns Recht. Wir übernehmen in der Regel die erfolgreichen Absolventen und in der Firmengeschichte gibt es sogar Personen, die ihr gesamtes Berufsleben bei uns waren.

Das ist heute leider nicht mehr die Regel. Wie schaffen Sie es trotzdem?

Michael Stopp: Ja, die Konkurrenz schläft nicht und die Baukonzerne im Umland haben attraktive Konditionen. Aber auch wir bieten, wie ich finde, sehr gute Rahmenbedingungen im Unternehmen. Neben einer Firmenkreditkarte und der Übernahme aller Kosten der Ausbildung, von Büchern über Fortbildungen bis zur Kleidung, gibt es bei uns Weihnachtsfeiern und größere Herbstfeste, wo auch herzlich die Familie eingeladen wird. So zeigt der Opa mit Stolz dem Enkel seinen Arbeitsplatz am Bagger und verbringt eine schöne Zeit, in der Familie und Beruf zusammengebracht werden.

... aha, also Personalsuche im Kitaalter. Ist das das Geheimrezept?

Michael Stopp (lacht): Nein, nein. Das ist nicht der Zweck der Firmenfeier. Bei der Suche nutzen wir

andere Wege. Das reicht von Anzeigen auf Social Media bis zu (ebay) Kleinanzeigen. Offline tauchen wir auch in regionalen Zeitungen für Schulabsolventen auf, sprechen mit Eltern und haben uns aufgrund der Präsenz in der Region einen guten Namen gemacht.

Es geht aber auch nicht primär um die Unterschrift unter dem Lehrvertrag. Die Arbeit geht hier erst los. Wir versuchen, die Auszubildenden engmaschig zu betreuen und weisen ihnen auch jeweils einen Polier zu – das Persönliche im Team muss stimmen. Sollten die schulischen Leistungen nicht stimmen, versuchen wir, die Jugendlichen in das Programm der assistierten Ausbildung zu bekommen und das E-Learning-Programm des Ausbildungszentrums zu nutzen. In Zukunft wollen wir noch am Firmenstandort eine kleine Lehrbaustelle aufbauen, damit die Auszubildenden lernen zusammenzuarbeiten und im Team zu bestehen. Das wird mit dem Gesellenbrief in der Tasche entscheidend sein.

In der Presse ist nur noch von einer schlechten Baukonjunktur zu lesen. Beeinträchtigt das Ihr Ausbildungsgeschäft?

Michael Stopp: Es ist richtig, dass es für Investoren schwieriger wird, allein durch die steigenden Bauzinsen. Das merken wir bei kleinen und mittelständischen Unternehmen, die sonst vermehrt Aufträge ausschreiben.

Wir werden weiterhin ausbilden, um auch dem demografischen Wandel im Betrieb entgegenzuwirken. Wir haben derzeit einen guten Mix aus jungen und älteren Beschäftigten, sodass der Know-how-Transfer auch auf der Baustelle funktioniert. Das soll und wird auch weiterhin der Fall sein.

Hierzu wünschen wir weiterhin viel Erfolg. Vielen Dank für das Gespräch.



Erdbau Thalheim GmbH

Geschäftsführer
Dipl.-Ing. (FH) Michael Stopp

T 037341 485-0
E info@erdbau-thalheim.de

Erdbau Thalheim GmbH
Am Sauberg 1
09427 Ehrenfriedersdorf

www.erdbau-thalheim.de

Aus den Ausbildungszentren



Berufsförderungswerk der
Bauindustrie Berlin-Brandenburg e. V.

Investitionen und Qualifizierung im Fokus

Das Land Brandenburg setzt auf eine deutliche Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur durch gezielte Investitionen. Der Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg reagiert darauf, indem er Personal ausbildet und den vierten Kurs in Folge für „Quereinsteiger“ startet. Dieser ermöglicht eine spezielle Qualifizierung zum „Straßenwärter“ durch eine verwaltungseigene Prüfung. In einem intensiven 8-wöchigen Programm im Überbetrieblichen Ausbildungszentrum Brandenburg erwerben und festigen seit September 2023 16 Kollegen aus dem Landesbetrieb sowohl theoretisches Fachwissen als auch praktische handwerkliche Fertigkeiten.



Bau Bildung Sachsen e.V.

Erfolgreicher Auftakt für Bauausbildung in Sachsen

Das Bauausbildungsjahr in Sachsen begann mit rund 550 Auszubildenden recht erfolgreich. Während in Glauchau 132 und in Bautzen 138 Azubis starteten, begrüßten die Überbetrieblichen Ausbildungszentren in Dresden 145 und Leipzig 128 junge Talente. Beim feierlichen Auftakt wurden ebenso „Hervorragende Ausbildungsbetriebe“ sowie jahrgangsbeste Auszubildende geehrt.



Bau Bildung Sachsen-Anhalt e.V.

Magdeburg und Holleben begrüßen neue Azubis

Rund 250 junge Menschen begannen im September 2023 ihre Ausbildung in den Überbetrieblichen Ausbildungszentren Magdeburg und Holleben. In Holleben stieg die Zahl der Auszubildenden um etwa zehn Prozent, trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten. In Magdeburg starteten etwa 150 Auszubildende, begleitet von Angehörigen und Unternehmensvertretern. **Gerald Bock**, Leiter des Ausbildungszentrums, eröffnete die Veranstaltung, bei der ebenso herausragende Ausbildungsbetriebe sowie die besten Auszubildenden ausgezeichnet wurden.

BERLIN

› Gespräch mit CDO Martina Klement: Verwaltungsmodernisierung angehen



Die Gespräche mit den Digitalverantwortlichen der Länder gehören mittlerweile zu den festen Terminen im Verbandskalender. Am 20. September 2023 kamen der Bauindustrieverband Ost, vertreten durch Hauptgeschäftsführer **Dr. Robert Momberg** und Beiratsmitglied **Jörg-Christian Isert**, mit **Martina Klement**, Chief Digital Officer (CDO) des Landes Berlin, zusammen. Gemeinsam wurden insbesondere die noch unzureichende Digitalisierung der Berliner Verwaltung, die bevorstehende Verwaltungsreform

sowie die Digitalisierung der Bauverwaltung mittels Building Information Modeling (BIM) besprochen. Nachdem am 10. Oktober 2023 die Eckpunkte der Verwaltungsreform durch den Senat beschlossen wurden, muss es nun darum gehen, die Reform des Allgemeinen Zuständigkeitsgesetzes (AZG) noch in diesem Jahr zu erwirken, um eine große Verfassungsänderung im kommenden Jahr gewährleisten zu können. Der Bauindustrieverband Ost wird den Reformprozess weiterhin konstruktiv begleiten.

BERLIN

› Treffen mit der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin

Am 25. September 2023 kam der Bauindustrieverband Ost mit der Berliner CDU-Fraktion, in Person des Fraktionsvorsitzenden **Dirk Stettner** sowie des bau- bzw. verkehrspolitischen Sprechers **Christian Gräff** und **Johannes Kraft** zusammen. Rege wurden die aktuelle Baukonjunktur und der desolate Wohnungsbau im Land Berlin diskutiert. In diesem Zusammenhang ging die Runde auch auf das Sondervermögen „Klimaschutz, Resilienz und Transformation“

des Berliner Senats ein. Dieser Fonds hat das Ziel, beim Klimaschutz und bei der Reduktion der klimaschädlichen CO₂-Emissionen schneller voranzukommen. Der Umfang ist zunächst auf fünf Milliarden Euro beschränkt und kann später auf bis zu zehn Milliarden Euro aufgestockt werden. Fließen sollen diese Mittel in Projekte im Gebäudesektor, der Energieerzeugung und -versorgung, in Verkehr und Mobilität sowie der Wirtschaft.

BERLIN

› Antrittsbesuch beim Regierenden Bürgermeister von Berlin: Mit Fritz gegen die Krise



Das Jahr 2023 begann mit einem Knall: Im Zuge der Wiederholung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus von Berlin machten die anschließend gegebenen Mehrheitsverhältnisse einen Wechsel im Roten Rathaus möglich. Mit dem Treffen bei **Kai Wegner** (CDU) fand am 27. September 2023 nun der Antrittsbesuch statt. Die Delegation des Bauindustrieverbandes Ost, bestehend aus Hauptgeschäftsführer **Dr. Robert Momberg**, Verbands-Vizepräsident **Marcus Becker** und Präsidiumsmitglied **Tassilo Grenz**, konnte dabei auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem

ehemaligen CDU-Fraktionschef zurückgreifen. Mit der aktuellen Baukonjunktur und dem eingebrochenen Wohnungsbau sowie der Verkehrspolitik in der Hauptstadt gab es gleichwohl große Problemfelder zu besprechen. Im Beisein von Fritz – das Holzpferd ist ein Geschenk von Amtsvorgänger Wowereit – wurde der regionalen Bauwirtschaft nicht nur die nötige Unterstützung zugesagt: Berlins Regierender Bürgermeister wird auch Gastredner auf dem Neujahrsempfang des Bauindustrieverbandes Ost am 11. Januar 2024 sein.

BRANDENBURG

› 22. Werkstatt im Bündnis für Wohnen Brandenburg

Im Beisein der Bauindustrie Ost fanden sich am 9. November 2023 die Mitglieder des Brandenburger Wohnungsbündnisses zum letzten Präsenztermin in diesem Jahr ein. Mit der praxiserfahrenen Gestaltung der Nachhaltigkeit nahm sich die Runde eines der Megathemen der Baubranche an. Die Beiträge der eingeladenen Experten nahmen folgerichtig die theoretischen Grundlagen als auch die praktischen Implikationen der nachhaltigen Bauweisen in den Blick. So ging **Dr. Stefanie Weidner** vom Architekturbüro Werner Sobek auf die Anforderungen an die Energieeffizienz im Neubau ein – ein branchen-

weit kontroverses diskutiertes Thema. **Prof. Raoul Bunschoten**, Präsident der Bauhütte 4.0, berichtete aus seiner Arbeit auf dem Feld des Holz-(Hybrid-)baus. Dieser sei zwar noch immer teurer in seiner Ausfertigung als das konventionelle Bauen mit Beton, jedoch könne diese Art des Bauens durch starke Skalierungseffekte an Fahrt aufnehmen. Nötig seien hierfür (u. a.) die industrielle Vorfertigung und ein schlankes Prozessmanagement beim Bauablauf. Des Weiteren wurden die Themen für die kommenden Bündnis-Termine besprochen, bei denen die Flächensuffizienz auf die Tagesordnung genommen wird.

SACHSEN

› Gespräch mit Finanzminister Hartmut Vorjohann

Der Bauindustrieverband Ost kam am 4. September 2023 mit dem Sächsischen Staatsminister der Finanzen **Hartmut Vorjohann** ins Gespräch. Im Fokus des Austausches standen unter anderem die aktuelle konjunkturelle Lage der Bauindustrie, die finanzpolitische Ausrichtung des Freistaates und die neue Richtlinie Kommunaler Straßen- und Brückenbau. Positiv erscheint derzeit vor allem die antizyklische Finanzpolitik des Freistaates, welche jedoch nicht langfristig

garantiert werden kann und stark von der konjunkturellen Entwicklung abhängig sein wird. Kritisch sieht der Bauindustrieverband Ost die steigenden konsumtiven Ausgaben, welche einen negativen Einfluss auf die Investitionssummen haben. Geschuldet ist diese auch einer Aufblähung des Verwaltungsapparates. Auch das Thema Zahlungsmoral wurde beim Austausch aufgegriffen. Gerade die öffentlichen Auftraggeber sollten hier mit gutem Beispiel vorangehen.

SACHSEN

› Im Dialog mit Staatsminister und CIO Prof. Thomas Popp

Der Bauindustrieverband Ost kam am 1. November 2023 mit **Prof. Thomas Popp**, Staatssekretär für Digitale Verwaltung und Verwaltungsmodernisierung und CIO, und **Barbara Meyer**, Staatssekretärin im Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung, ins Gespräch. Im Mittelpunkt des Austausches stand neben einem gegenseitigen Kennenlernen die Digitalisierung der Planungs- und Genehmigungsverfahren und der Verwaltungskommunikation im Freistaat Sachsen. Besonders bei der digitalen Bauakte stockt die Entwicklung derzeit, obwohl die diese das Potenzial hätte, viele Prozesse zu vereinfachen und Ressourcen zu sparen, bremsen doch oftmals rechtliche Rahmen den Fortschritt. Ein weiterer Themenschwerpunkt war der aktuelle Status quo von Building Information Modeling in der Bauindustrie und dem Freistaat. In den Augen der Bauindustrie stellt BIM ein essenzielles Werkzeug dar, um die Digitalisierung in der Bauwirtschaft auf



ein neues Level zu heben und die Kommunikation zwischen öffentlichen Auftraggebern und Auftragnehmern spürbar zu verbessern.

SACHSEN

› Bauindustrie Ost trifft ...

... die SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag

Am 16. Oktober 2023 kam der Bauindustrieverband Ost mit der sächsischen SPD-Fraktion zu einem digitalen Austausch zusammen. Themen auf der Tagesordnung waren dabei unter anderem die aktuelle sächsische Baukonjunktur, das sächsische Vergabegesetz und der kommunale Investitionsbedarf. Gerade bei der aktuellen Krise der Wirtschaft bedarf es in einigen Bereichen einer Verbesserung. Ein wichtiger Aspekt hierbei ist die Planungssicher-

heit und ein gewisser Grad an Transparenz, der dazu beitragen könnte, Prozesse zu dynamisieren. Darüber hinaus besteht derzeit eine große Baustelle bei der Finanzierung. Viele Auflagen machen das Bauen unnötig teuer. Diese sollten viel eher in einem vernünftigen Maß auferlegt werden. In den aktuellen herausfordernden Zeiten möchten beide Seiten auch in Zukunft in einem engen Austausch miteinander bleiben.

SACHSEN

› Verbandsgespräche mit Staatsminister Thomas Schmidt

Staatsminister für Regionalentwicklung **Thomas Schmidt** lud am 22. September und am 25. Oktober 2023 den Bauindustrieverband Ost zu Verbandsgesprächen zur aktuellen Situation der Wohnungs- und Bauwirtschaft ein. In der ersten Austauschrunde wurden Maßnahmen und Forderungen gegenüber dem Bund besprochen, welche anschließend im Vorfeld des Wohnungsgipfels des Bundes in Form der sogenannten „Dresdner Erklärung“ kommuniziert

wurden. Das auf dem Gipfel anschließend beschlossene Maßnahmenpaket kann eine Perspektive für die Baubranche aus der Krise eröffnen, jedoch müssen viele Punkte direkt in den Ländern umgesetzt werden. Deshalb lud StM Schmidt einen Monat später zum erneuten Dialog ein, um die Implementierung der Maßnahmen zu beschleunigen. Ein solch proaktives Agieren ist gerade in den aktuellen Krisenzeiten von besonderer Bedeutung.

SACHSEN

› Baustellenbesichtigung mit Kassem Taher Saleh, MdB



Nachdem **Jörg Muschol**, Präsident des Bauindustrieverbandes Ost e. V., und **Kassem Taher Saleh**, Mitglied des Bundestages für die Partei Bündnis 90/Die Grünen, sich bereits in einem Streitgespräch für die Leipziger Volkszeitung zur aktuellen Lage am Bau austauschten, stand am 2. November 2023 ein weiteres Aufeinandertreffen an. Unter diesmal etwas

anderen Vorzeichen folgte Herr Taher Saleh einer Einladung von Herrn Muschol und besuchte die Dresdner Baustelle des Bauvorhabens „Marina Garden“. Beim gemeinsamen Gang über die Baustelle tauschte man sich über aktuelle Herausforderungen im Wohnungsbau und die Umsetzung von Energieeffizienzstandards in der Bauwirtschaft aus.

SACHSEN-ANHALT

› Expertenkreis Bau Sachsen-Anhalt

Am 9. Oktober 2023 fand der jährliche Expertenkreis Bau Sachsen-Anhalt statt. Im Beisein von Landtagsabgeordneten, Vertretern der kommunalen Spitzenverbände sowie BIVO-Mitgliedsunternehmen und der Landesbauverwaltungen wurde die schwächelnde Baukonjunktur thematisiert, die Ersatzbaustoffverordnung diskutiert und im Speziellen der Wohnungsbau besprochen. Gemeinsam wurde festgestellt, dass der Ende September 2023 von der Bun-

desregierung gefasste „14-Punkte-Plan für zusätzliche Investitionen in den Bau von bezahlbarem und klimagerechtem Wohnraum und zur wirtschaftlichen Stabilisierung der Bau- und Immobilienwirtschaft“ die Herausforderungen der ostdeutschen Flächenländer nur bedingt berücksichtigt. So kritisiert die Wohnungswirtschaft die Fokussierung auf Neubau und fordert Unterstützung beim Rückbau von leerstehenden Wohnungen sowie für Sanierungsvorhaben.

SACHSEN-ANHALT

› Neues Finanzausgleichsgesetz: Kommunen finanziell stärken

Nach der parlamentarischen Sommerpause behandelte der Landtag Sachsen-Anhalt in 1. Lesung den Entwurf des neuen Finanzausgleichsgesetzes. Entsprechend soll die Finanzausgleichs-Masse für die Kommunen von derzeit 1,846 Milliarden Euro auf rund 2,095 Milliarden Euro erhöht werden. Das größte Plus gibt es für die Landkreise. Sie sollen 126,6 Millionen Euro mehr bekommen, die kreisfreien Städte 87,8 Millionen Euro mehr und die kreisangehörigen Gemeinden erfahren ein Plus in Höhe von 35,2 Millionen Euro. Für kreisangehörige Gemeinden soll eine Mindest-Finanz-Ausstattung eingeführt werden.

Erreicht eine Gemeinde nicht 85 Prozent der durchschnittlichen Finanzkraft aller Gemeinden, werden 90 Prozent der Lücke durch diese Mindest-Finanz-Ausstattung aufgefüllt.

Der Bauindustrieverband Ost thematisierte die kommunale Finanzausstattung u. a. in seinem neuen Schwarzbuch „Der Staat als Bauherr“. Zu finden ist die verbandliche Publikation auf der Homepage: www.bauindustrie-ost.de

SACHSEN-ANHALT

› IWH-Evaluierungsstudie des Investitionsgesetzes Kohleregionen

Mit rund 41 Milliarden Euro hilft der Bund den vom Kohleausstieg betroffenen Regionen. Ob das Geld sinnvoll genutzt wird, zeigt nun ein Gutachten von IWH – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle und RWI – Leibniz Institute for Economic Research. Die Evaluierungsstudie, welche im August veröffentlicht wurde, stellt darüber hinaus Verbesserungspotenziale vor, die dazu beitragen sollen, dass in Zukunft die Milliarden im Rahmen des Investitionsgesetzes Kohleregion besser genutzt werden. Seit der Mittelfreigabe im August 2020 konnte aufgrund der Ausarbeitung von Förderrichtlinien erst ein kleiner Teil des Gesamtbudgets abgerufen werden. Die bisher abgerufenen 659 Millionen Euro wurden vor allem für die Bereiche Bildung, Straße und Schiene ausgegeben. Eine Hauptkenntnis der Evaluierungsstudie ist, dass die Braunkohlereviere selbst ohne Kohleausstieg vor enormen Herausfor-



Foto: Bru-nO | pixabay

derungen – insbesondere aufgrund von demografischen Faktoren – stünden. Um dieser Herausforderung entgegenzuwirken, schlägt die Studie vor, die Investitionen in Bildung auf allen Ebenen zu verstärken und die Erreichbarkeit der Arbeitsstätten zu optimieren.

SACHSEN-ANHALT

› Verbändedialog der Christdemokraten

Die CDU Sachsen-Anhalt brachte am 2. November 2023 die Verbändelandschaft des Bundeslandes zusammen, um Themenfelder wie die Energiekrise, den Fachkräftemangel und den nötigen Bürokratieabbau zu besprechen. Für den Bauindustrieverband Ost steht insbesondere der letzte Punkt ganz oben

auf der politischen Prioritätenliste. Gerade in den Zeiten von steigenden Bauzinsen und hohen Baumaterialpreisen wäre ein fortschreitender Bürokratieabbau ein Segen für die Senkung der allgemeinen Baukosten.

➤ Ausbau der 2. Nord-Süd-Verbindung in Magdeburg

Fotos: ITB-Ingenieurtiefbau GmbH

ITB Ingenieurtiefbau GmbH

Geschäftsführer:

Torsten Donner
T 03928 4416
E info@itb-schoenebeck.de

Tätigkeitsschwerpunkte:

Kanalbau
Rohrleitungsbau
Erdbau
Ingenieurtiefbau
Straßen- und Wegebau

ITB Ingenieurtiefbau GmbH
Pömmelter Straße 5
39218 Schönebeck (Elbe)

www.itb-schoenebeck.de



Der Bauabschnitt 5 ist Teil des Gesamtvorhabens der 2. Nord-Süd-Verbindung der Magdeburger Verkehrsbetriebe. Der Bereich der geplanten Maßnahme befindet sich im nördlichen Teil von Magdeburg und umfasst im Wesentlichen die Straßenzüge Burgstaller Weg und Milchweg.

Im Vorfeld wird für den Bau des geplanten Trassenverlaufes der Gleisanlagen der Verkehrsraum neu geordnet. Es sind diverse Ver- und Entsorgungsmedien neu- bzw. umzuverlegen, Einfriedungen und Gebäude rückzubauen und neu zu errichten, um so die erforderliche Baufreiheit herzustellen. Weitere umfangreiche Leistungen wie der Bau einer Sichtschutzwand sind ebenfalls Vertragsbestandteil. Das Auftragsvolumen für dieses umfassende Vorhaben beläuft sich auf ca. 7,2 Mio. Euro (brutto).

In diesem Bauabschnitt werden bestehende Kanalanlagen durch die geplanten Gleisanlagen überbaut. Soweit möglich, sollen durch Umverlegungen nachteilige Überbauungen vermieden werden. Diese Arbeiten spiegeln sich im anspruchsvollen Kanalbau wider. So werden etwa 355 m Kanal Maulprofil 2000/1250 GFK in einer Tiefe bis 6,00 m sowie auf einer Länge von ca. 260 m ein Kanal DN 800 – DN 1000 Stahlbeton in einer Tiefe bis 5,00 m neu verlegt.

Insbesondere bei diesen Leistungen kann die ITB Ingenieurtiefbau GmbH als nunmehr einziges Unternehmen mit dem Gütezeichen AK1 im Magdeburger Raum seine volle Leistungstärke ausspielen.

ITB Ingenieurtiefbau GmbH

Die ITB Ingenieurtiefbau GmbH ist ein mittelständisches Bauunternehmen mit Sitz in Schönebeck an der Elbe. Die historischen Wurzeln des Unternehmens reichen bis in die 1960er Jahre zurück. Seit der Privatisierung durch die Treuhand im Jahr 1991 hat die ITB Ingenieurtiefbau GmbH großen Anteil an der Schaffung einer modernen Versorgungs- und Verkehrsinfrastruktur. Im Raum Magdeburg und in Sachsen-Anhalt ist die ITB Ingenieurtiefbau GmbH der zuverlässige Partner im Tiefbausektor für die Auftraggeber der öffentlichen, aber auch der privaten Hand. Insbesondere durch die Rekonstruktion alter Ortsdurchfahrten und die Neugestaltung öffentlicher Straßen und Plätze prägt das Unternehmen das moderne Gesicht von Städten und Dörfern. Mit einem kompetenten und qualitätsorientierten Team von ca. 80 Mitarbeitern, darunter Facharbeiter, Vorarbeiter, Poliere und Ingenieure, ausgestattet mit einem modernen Maschinenpark, garantiert die ITB seinen Auftraggebern die komplette Projektabwicklung aus einer Hand.



› Hinweisgeberschutzgesetz – Übergangsfristen laufen aus

Zum 2. Juli 2023 ist das **Hinweisgeberschutzgesetz** mit einigen Übergangsfristen in Kraft getreten. Ziel des Gesetzes ist der Schutz von Personen, die im Zusammenhang mit ihrer beruflichen Tätigkeit oder im Vorfeld einer beruflichen Tätigkeit Informationen über Verstöße erlangt haben und diese an die vorgesehenen Meldestellen melden oder offenlegen. Arbeitgeber mit in der Regel mindestens 50 Beschäftigten sind verpflichtet, eine Stelle für interne Meldungen einzurichten und zu betreiben. Arbeitgebern mit in der Regel 50 bis 249 Beschäftigten wurde dafür eine Umsetzungsfrist bis zum 17. Dezember 2023 eingeräumt. Sie haben zudem die Möglichkeit, mit anderen Unternehmen zusammen eine gemeinsame Meldestelle zu betreiben. Arbeitgeber mit 250 oder mehr Beschäftigten mussten die Maßnahmen bereits vier Wochen nach der Verkündung im Bundesgesetzblatt umsetzen. Die Einrichtung von internen Meldestellen soll den Unternehmen auch dadurch erleichtert werden, dass Dritte als interne Meldestellen beauftragt werden oder diese innerhalb des Konzerns zentral bei der Konzernmutter angesiedelt werden können. Hinweisgeber müssen die Möglichkeit erhalten, Hinweise mündlich, schriftlich oder auf Wunsch auch persönlich abzugeben. Die interne Meldestelle muss Hinweisgebenden innerhalb von sieben Tagen den Eingang der Meldung bestätigen. Binnen drei Monaten muss die Meldestelle den Hinweisgeber über die ergriffenen Maßnahmen informieren. Ergriffene Maßnahmen können beispielsweise die Einleitung interner Untersuchungen oder die Weitergabe der Meldung an die zuständige Behörde sein. Als zweite, gleichwertige Möglichkeit zur Abgabe von Hinweisen wurde beim Bundesamt für Justiz eine externe Meldestelle eingerichtet. Die Bundesländer können darüber hinaus eigene Meldestellen einrichten. Hinweisgeber können sich frei entscheiden, ob sie eine Meldung an die interne Meldestelle ihres Unternehmens abgeben oder die externe Meldestelle nutzen möchten. Verstöße gegen das Hinweisgeberschutzgesetz können mit Bußgeldern von bis zu 50.000 Euro geahndet werden. Bußgelder wegen gesetzwidriger nicht eingerichteter Meldestellen von Arbeitgebern mit mindestens 250 Beschäftigten können erst ab dem 1. Dezember 2023 verhängt werden.

Für Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten gilt die Pflicht zur Einrichtung von internen Meldestellen erst ab dem 17. Dezember 2023. Für sie besteht dann allerdings auch keine „Schonfrist“ im Hinblick auf die Bußgelder.



› Aus dem Verband

Fachabteilung Straßenbau

Am 12. September 2023 fand die Jahressitzung der Fachabteilung Straßenbau in Leipzig statt. Nach der Begrüßung führte **Sascha Häfner**, Abteilungsleiter Vergaberecht der Autobahn GmbH des Bundes, zu aktuellen Themen des Unternehmens in Bundes-eigentum aus. Im Anschluss berichtete **Luis Schaub**, Sales Manager Storage Plants der neustark AG, in einem spannenden Vortrag über das innovative Verfahren zur Speicherung von CO₂ in Abbruchbeton, welches im abschließenden Round Table diskutiert wurde.



Arbeitskreis Ingenieurbau

Der Arbeitskreis Ingenieurbau tagte am 22. September 2023 in der Hauptgeschäftsstelle Potsdam. Zentraler Diskussionspunkt war die Gestaltung der Berliner Infrastruktur mit dem Schwerpunkt auf den U-Bahn- und Straßenbahnbau sowie der Bau der dazu notwendigen Strukturen im Bereich des Hoch- und Gewerbebaus. Als Gast begrüßte die Runde hierfür **Steffen Fiedler**, Bereichsleiter Großprojekte bei den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG).

Arbeitskreis Digitalisierung

Zur dritten Sitzung in diesem Jahr fanden sich die Mitglieder des Digitalgremiums virtuell ein. Auftakt und Schwerpunkt der Sitzung bildete das KI-basierte Risikomanagement und seine möglichen Anwendungsfälle für die Unternehmen. Das Wiener Unternehmen CONBRAIN SOLUTIONS GmbH, vertreten durch Geschäftsführer **Wolf Plettenbacher**, bietet innerhalb seiner Lösung Early Bird u. a. eine Due-Diligence-Prüfung an, also die Prüfung eines zum Verkauf stehenden Unternehmens durch den potenziellen Käufer. Zudem sei die Software nach Auskunft des Unternehmens in der Lage, Emotionen zu erkennen und biete eine automatische Texterkennung auf Grundlage der optischen Zeichenerkennung (OCR). Anschließend zeigte **Frank Seidel** von der ARC-Greenlab GmbH die Entwicklungen in der digitalen Vermessungstechnik auf. So wurden in den letzten Jahren sogenannte Multisensorsysteme, die sich im Einsatz von Lasern zeigen, vermehrt genutzt. In Zukunft sei, so Seidel, die mobile Messung von Fahrzeugen aus ein weiterer Anwendungsfall in der Bauwirtschaft. Die vierte Sitzung des Arbeitskreises Digitalisierung findet am 12. Dezember 2023 online statt.

Fachabteilung Bahnbau Ost

Die Jahressitzung der Fachabteilung Bahnbau Ost fand am 19. Oktober 2023 in der Hauptgeschäftsstelle Potsdam statt. Nach der Eröffnung hielten **Marc Sichtler**, Leiter Beschaffung Infrastruktur Ost der Deutschen Bahn AG, sowie **Olaf Schroeder**, Projektmanager Infrastrukturprojekte Ost der Deutschen Bahn Netz AG, einen Vortrag zum Baugeschehen in ihrem Zuständigkeitsbereich. Vor der abschließenden Diskussion zeigte der Bauindustrieverband Ost in einem Impulsvortrag die Multiplikatoreffekte im Bauhauptgewerbe auf.



Gesprächskreis Nachhaltigkeit

Am 7. November 2023 fand der 3. Gesprächskreis Nachhaltigkeit des BIVO statt. Zur Eröffnung hielt **Ralf Pimiskern**, Abteilungsleiter Zertifizierung bei der DGNB, einen Vortrag über die Nachhaltigkeitszertifizierung von Bauwerken und Baustellen. Wie in jeder Sitzung tauschten sich die Teilnehmer im Round Table über die Nachhaltigkeitsarbeit in ihren Unternehmen aus. Der BIVO informierte über seine Initiativen zum Thema und stellte unter anderem das kürzlich veröffentlichte Impulspapier Klimaverträglich Bauen mit einem Schattenpreis für CO₂-Emissionen vor.

Ausschuss für Personalentwicklung

Region Sachsen/Sachsen-Anhalt

Am 14. November 2023 fand die Herbstsitzung des Ausschusses für Personalentwicklung mit Professorentreff im Überbetrieblichen Ausbildungszentrum Leipzig statt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden **Volker Walter**, präsentierten die anwesenden Professoren die aktuellen Entwicklungen in Forschung und Lehre in den Hochschulen von Sachsen und Sachsen-Anhalt. **Anja Feldmann**, Bereichsleiterin Weiterbildung des Bau Bildung Sachsen e. V., lieferte im Anschluss Statistiken und Informationen zum Lehrjahr 2023/2024. Der Bauindustrieverband Ost gab abschließend einen Überblick über die Bildungsarbeit und diskutierte die perspektivische Weiterentwicklung.

Region Berlin-Brandenburg

Unter der Leitung von **Maren Schröder**, der Vorsitzenden des Ausschusses für Personalentwicklung der Regionalgruppe Berlin-Brandenburg, fand am 21. November 2023, die Herbstsitzung des Ausschusses für Personalentwicklung Berlin-Brandenburg statt.

Dr. Ramona Schröder, Vorsitzende der Geschäftsführung der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit, hielt zu Beginn einen Impulsvortrag zur Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation in der Region Berlin-Brandenburg. **Prof. Dr. Jan Kratzer**, Professor für Entrepreneurship und Innovationsmanagement und Akademischer Leiter und Gründer des Centre for Entrepreneurship der TU Berlin, stellte anschließend den Zertifikatsstudiengang „Nachhaltiges und Inklusives Bauen“ vor.

Regionalgespräche

Berlin

Am 13. September 2023 begrüßte **Thomas Perkowski**, Technischer Niederlassungsleiter der ZECH Bau SE in Berlin, die Mitglieder aus der Region Berlin zum gegenseitigen Austausch und zur anschließenden Besichtigung des Bauvorhabens Havelufer-Quartier, das durch das Unternehmen realisiert wird. Die Abwicklung des Projekts erfolgt über einen Mehrparteienvertrag zwischen Bauherrn und Generalunternehmer mit sogenannten offenen Büchern. Nach Auskunft von **Jörg Richter**, Stabniederlassungsleiter Großprojekte und **Dustin Kupke**, Projektleiter bei der Berliner Niederlassung, hat man damit in der Vergangenheit gute Erfahrungen gemacht und viel gegenseitiges Vertrauen gewinnen können. Wie gewohnt, gab es mit **Dr. Matthias Kollatz**, Sprecher für Bauen und Denkmalschutz der SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin, auch bei diesem Termin einen Gastredner aus der Politik. In seinem Impuls ging der Bauexperte der Berliner Sozialdemokraten auf die gegenwärtige Krisenlage im Berliner Wohnungsbau ein und verdeutlichte den teilnehmenden Mitgliedsunternehmen die Perspektive der Berliner Landespolitik.





Chemnitz

Das Regionalgespräch der Region Chemnitz fand am 26. September 2023 in Plauen statt. Ein Punkt auf der Tagesordnung war die Besichtigung der Baustelle „Ersatzneubau der Neuen Elsterbrücke“. Die Neue Elsterbrücke ist die einzige Überführung für die Straßenbahn und auch sonst eine der wichtigsten Verkehrsadern in der Plauener Innenstadt. Die neue Brücke werde eigentlich aus drei Bauteilen, nämlich aus einer eigenen Brücke für die Straßenbahn und rechts und links daneben jeweils aus einer Brücke für den Straßenverkehr, bestehen. Im Anschluss an die Besichtigung diskutierten die Teilnehmenden über die aktuelle baukonjunkturelle Lage und das 14-Punkte-Baupaket der Bundesregierung. Die Teilnehmenden waren der Ansicht, dass die beschlossenen Maßnahmen die Krise am Bau nicht werden verhindern können und mit einem erheblichen Rückgang der Bautätigkeit gerechnet werden müsse, und das nicht nur im Wohnungsbau.

Leipzig/Halle

Der Bauindustrieverband Ost e.V. lud am 17. Oktober zum zweiten Regionalgespräch der Region Leipzig/Halle im Jahr 2023 ein. Veranstaltungsort war das Carbonbetontechnikum der HTWK Leipzig – Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig. Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die Führung durch die Modellfabrik, bei der die Teilnehmenden spannende Einblicke in die automatisierte Fertigung von Carbonbetonbauteilen erhielten. Im Anschluss an die Führung stellte die Stadt Leipzig ihr Digitalisierungsprogramm im Kontext des Onlinezugangsgesetzes vor. Besonderes Augenmerk lag dabei auf der aktuellen Einführung des digitalen Bauantrags in Leipzig. Dabei gab die Stadt Leipzig einen Überblick über den derzeitigen Status quo bei Baugenehmigungsverfahren und zeigte den derzeitigen Umsetzungsstand des Pilotprojekts auf. Nachdem verschiedene Umsetzungsetappen erfolgreich absolviert wurden, steht das Portal – wenn auch mit leichter Verspätung – unmittelbar vor der Veröffentlichung. Zuerst soll das Portal per Praxistest an ausgewählten Architekten getestet werden. Spätestens 2024 soll der Digitale Bauantrag für alle nutzbar sein.

Martinsgansessen

Zum Jahresausklang trafen sich die Mitgliedsunternehmen der Region Leipzig/Halle am 14. November 2023 zu ihrem traditionellen Martinsgansessen. Nach einem Aufstieg auf den 115 Meter hohen Rathausturm blickten **Hubertus Nelleßen** und **Herbert Mackenschins** zusammen mit den Anwesenden im Ratskeller auf das Jahr zurück. Bei einem leckeren Gänsebraten gab es einen regen Austausch der Beteiligten zu den aktuellen Entwicklungen und Themen rund um den Bau.

Betriebswirtschaftlicher Ausschuss

Am 15. November 2023 tagte zum zweiten Mal in diesem Jahr der Betriebswirtschaftliche Ausschuss im Überbetrieblichen Ausbildungszentrum in Leipzig. **Holger Ullrich** von der Trustlog GmbH hielt einen Vortrag zur Nutzung einer Online-Plattform zur Verwaltung von digitalen Bürgschaften. **Florian Härtel** von der LHT Land-, Hoch- und Tiefbau GmbH berichtete anschließend in Form eines Praxisberichtes über die Vorbereitung auf die Zertifizierung im Bereich Nachhaltigkeit, bevor **Birgit Kleinert** von der Agentur für Arbeit Leipzig die Möglichkeiten des e-Service der Arbeitsagentur mit dem Schwerpunkt der Beantragung des Saison-KUG vorstellte.

Im anschließenden Erfahrungsaustausch wurde über die Umsetzung der CSRD-Berichterstattung ab 2025 für den Mittelstand, die elektronische Rechnungspflicht und den Stand der Tarifverhandlungen diskutiert.

Personal



Bauindustrie Ost im AWSA-Präsidium vertreten

Sven Häselbarth, BIVO-Präsidiumsmitglied und Geschäftsführer der Naumberger Bauunion GmbH & Co. Bauunternehmung KG, wurde am 7. September 2023 auf der Mitgliederversammlung der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt e. V. (AWSA) in dessen Präsidium gewählt.

› Baukonjunktur in Zahlen

Kapazitäten

Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr Januar bis September 2023		Gebiet Bauindustrieverband Ost				Ost-deutschland
		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	
Betriebe	Anzahl	278	354	637	306	2.109
	% zu Jan – Sep'22	-1,8	-4,6	-2,5	+0,8	-1,5
Tätige Personen ¹	Anzahl	16.243	17.798	33.042	17.140	109.081
	% zu Jan – Sep'22	-0,7	-4,5	-2,6	+1,0	-1,4
Bruttoentgeltsumme	1.000 EUR	537.598	565.867	978.561	516.944	3.321.700
	% zu Jan – Sep'22	+2,7	-1,6	+1,5	+4,9	+1,9

¹ Personen, die ausschließlich für die Erbringung von baugewerblichen Leistungen der Unternehmen tätig sind.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bauindustrieverband Ost e.V.

Januar – September 2023

Gebiet Bauindustrieverband Ost
Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr

Kapazitäten
Auftragseingang
Umsatz

Auftragseingang

Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr Januar bis September 2023		Gebiet Bauindustrieverband Ost				Ost-deutschland
		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	
Gesamt	1.000 Euro	2.446.448	2.372.747	4.599.475	2.040.962	14.588.265
	% zu Jan – Sep'22	-10,6	-3,0	-8,9	+0,2	-4,1
Wohnungs- bau	1.000 Euro	764.740	409.709	479.962	169.678	2.146.303
	% zu Jan – Sep'22	-30,9	-25,0	-29,4	-39,6	-29,2
Wirtschafts- bau	1.000 Euro	1.153.501	1.184.581	2.372.575	1.061.950	6.931.393
	% zu Jan – Sep'22	+2,0	+17,5	-0,5	+20,1	+6,3
Öffentlicher Bau	1.000 Euro	528.208	778.455	1.746.939	809.334	5.510.567
	% zu Jan – Sep'22	+6,0	-12,7	-11,9	-7,2	-2,7
darunter Straßenbau	1.000 Euro	234.204	440.421	858.400	506.085	2.726.164
	% zu Jan – Sep'22	+21,8	-4,3	-1,0	+2,4	+2,4

Umsatz

Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr Januar bis September 2023		Gebiet Bauindustrieverband Ost				Ost-deutschland
		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	
Gesamt²	1.000 Euro	2.997.248	2.753.937	4.917.494	2.102.104	16.111.477
	% zu Jan – Sep'22	+5,4	+3,9	+1,7	+9,5	+4,7
Wohnungs- bau	1.000 Euro	1.329.937	777.521	650.829	280.385	3.630.474
	% zu Jan – Sep'22	+1,2	-8,4	-9,2	-4,6	-2,5
Wirtschafts- bau	1.000 Euro	1.034.145	1.112.708	2.462.612	1.014.077	6.881.948
	% zu Jan – Sep'22	+11,7	+9,2	+0,1	+23,1	+7,3
Öffentlicher Bau	1.000 Euro	633.166	863.710	1.804.055	807.643	5.599.061
	% zu Jan – Sep'22	+4,9	+10,2	+8,6	+0,7	+6,8
darunter Straßenbau	1.000 Euro	245.093	428.570	765.753	430.566	2.486.738
	% zu Jan – Sep'22	+12,0	+5,0	+2,3	+12,3	+5,2

² Einschließlich sonstiger Umsatz (= Umsatz aus nichtbaugewerblichen Leistungen von Bauunternehmen)



BiB
Bau im Blick

IMPRESSUM

Ausgabe: 04 | 2023
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Herausgeber: Bauindustrieverband Ost e. V.
Karl-Marx-Straße 27, 14482 Potsdam
T 0331 74 46-0
F 0331 74 46-166
E info@bauindustrie-ost.de

**Haupt-
geschäftsführer:** Dr. Robert Momberg

**Verantwortlich
für die Redaktion:** Daniel Anger
Ressortleiter Politik und
Kommunikation

**Redaktions-
mitarbeit:** Dr. Robert Momberg
Hans Allner
Dieu Linh Dao
Mathias Kahrs
Herbert Mackenschins
Hubertus Nelleßen
Philip Ney
Michael Schmidt
Maurits Schulze

Layout/Satz: markenzoo eG, Dr. Sven Lehmann
Dresden 2023

Fotonachweis: Bauindustrieverband Ost e. V.

Druck: addprint AG, Bannewitz/OT Possendorf